



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1857**

XLVI. Entlassungszeugniß des Klosters Zehdenick für den Prediger  
Wolfgang Sebastian, vom 2. September 1541.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

**XLV.** Die Kirchen-Visitatores ermahnen den Convent des Klosters Zehdenick, von dem See bei Tornow, welcher ursprünglich dem Hospital zu Gransee vereignet worden, einem Altaristen zu Gransee zur Messe des heiligen Geistes jährlich 2 Schock Zins zu zahlen, im Jahre 1541.

Vnser freuntliche Dinst zuuor. Erwirdige, andechtige vnd tugentsamen gunstige vnd gothe freundin. Vns hat Er petrus Clei, altarist alhie zu Granfoye, in Itziger visitation anbracht vnd geclagt, das Ir Ime zu der messen des hospitals Sancti spiritus alhie Jerlich lauts euerer briff vnd siegel II schock Zinses von dem grossen sehe bey Tornow schuldigh vnd nun solche Zins V Jar langk vber vilfeldigk ansuchen gewaigert, bittende mit euch zu uorfugen, das Ime gemelte Zins vnd retardata ane fernern auffenthalt mochten betzalet werden. Wan wir dan briff vnd siegell, laut welcher die Marggraffen zu Brandenburgk gemelten sehe dem hospital voraigendt vnd ir den sehe hernach an euch genohmen vnd dokegen dem hospital II schock Jerlichs Zinses vorschrieben, gesehen, achten wir das ir euer briff vnd siegel pillig haltet, weil dan der arm priester dieses geldes auch hoch benotigt, Beghern wir kraft vnfers beuelhs gutlich, Bitten vor vnser person freuntlich, wollet euer brieff vnd siegell, das ir euch dan mit keinem fugen recht oder pilligkeit waigern konnet, halten vnd dem armen priester die vorfessenen retardaten forderlich bezaln, auch euch mit den künftigen Zinsen vnbeschwert erzeigen. Doran thuet ir zur pilligkeit vnfers gnedigsten hern meinung vnd wir seind es zu uordienen erbütigk. Datum etc.

Den Erwirdigen, andechtigen vnd tugentsamen  
domina, priorissin vnd vorfamlung des Junckfrauen  
klosters zu Zednigk, vnfern gunstigen vnd  
guthen freundin.

Nach dem Copialbuche des Cantlers Weinlöben, Litt. A.

**XLVI.** Entlassungszengniß des Klosters Zehdenick für den Prediger Mag. Wolfgang Sebastian, vom 2. September 1541.

Wier Barbara Fabians, Domina, vnd Priorinne, auch die gantze Versamlunge des Jungfrawen Closters Zehdenick Bekennen vnd thun hiemit Kundt vor allermenniglichen, Wie der achtbar Wirdiger Herr Magister Wulfgangus Sebastian, von Vnfern Herrn den Visitatores eine Zeitlang bey Vns zue Zehdenick zue gefandt, vnd Vns das Wort Gottes zue verkundigen vnd zue Predigen verordnet, vnd zum meisten theil ein halb Jahr bey Vns gewesen, Vns Gottes Wort Lauter vnd Clar, des Wier Ihm höchlich Danckfaginge thun, vorgetragen, vnd sich bey Vns wie einen Ehrlichen Verstendigen zuestehet mit gueten Sitten gehalten, vnd die Zeit, die weil Er da gewest, sein Leben Ehrlich vnd redlich gefüeret, Bitten derhalben einen Jeglichen, bey Weme Er sich niederschlan wird, Ihm seine Erbarkeit, Sitten, Kunst vnd Verstandt wolten geniessen Lassen, Auch warumb Er bey Euch würde anregen in dem trefflich vnd Beyfellig wesen, Dafs wil Wier gegen Euch allen vnd einem Iglichen Insonderheit mit Vnsen willigen diensten verschulden vnd verdienen. Zue mehr glauben vnd sicherunge der Warheit Haben Wier Vnfers Closters Pit-

schafft unten an dersen offen Brieff lasen trucken, Gegeben in Vnserm Closter Zehdenick, am Freytag nach Egidii, Anno 1541.

Nach einer alten Copie.

XLVII. Der Hauptmann und der Convent zu Zehdenick machen eine Anleihe bei dem Bürgermeister zu Templin, am 9. Januar 1545.

Ich Adam Trotte, Chuerfürlicher Gnaden zue Brandenburgk Hoffmarschalck, auch Vorwefer vnd Heubtman Zue Zehdenick, Bekenne vor Mich, meine Erbenn, Vnnd Wier Barbara Fabians, von Gottes gnaden Domina, Ipolite Wiltpergen, Priorisa, Ipolite Lochowen, Subpriorisa, vnd gantze Versamlunge des Jungfern Closters Zue Zehdenick, Bekennen vor Vns, Vnse Nachkömlingen vnd sonst vor allermenniglichen, Dafs Wier den Ehrfamen vnd Vorsichtigen Lorentz Potzernen, Bürgermeister der Stadt Tempelin, vnnnd von seiner ehelichen Haufsfrawn Vrsulen Hundert gülden Rinsch, Zwey vnd dreißig groschen auff einen gülden gerecht, Worunder Vier vnnnd fünfzig Taler gewest, den Thaler umb XLI groschen angenommen, vnd dafs ander guete harte Stedter Mütze gewest, Wilsentlicher vnnnd Bekantlicher Schuldt schuldig seindt geworden, die Wir Zuer Nüge von Ihm empfangen vnd auf gueten Vnsern glauben vorgestreckt, vnd dieselbigen forth Zur Landstüre oberanthworden lasen, Derhalben geretten vnd geloben Wier, alse Adam Trotte vor Mich, meine Erben, vnnnd Wier Barbara Fabians, Domina, Priorinnen vnd gantze Versamlunge des Closters Zehdenick vor Vns, Vnse Nachkommenden bey Vnsen ehren vnd gueten gelauwen, Lorentze Potzernen, seiner Hausfrawen vnd Ihren Erbenn, oder mit Ihren Wissen vnd Willen Inhabbers dieses Brieffs, soliche Hundert gülden an Talern vnd Steder groschen, wie oben bemeldet, auf Martini schieft im fünff vnd Viertzigsten Jahre mit andert halben Wispel Hardts korns im Dorffe Hammelspringe, als vff Kersten Heinekens Hoff vnnnd Huefen Zwölf scheffel Roggen vnd 12 scheffel gersten, vff Merten Drewes Hoff vnd Huefen, oder wie Zuekünftig die Höue besitten wird, Zwölf scheffel Roggen, vnd forth von Jahre Zue Jahren, Dieweil Wier obuormelten Adam Trotte, Hoffmarschalck, oder meine Erben, Auch Barbara Fabians, Domina, Priorinnen vnd gantze Vorfamlunge des Jungfern Closters Zehdenick, solchen Heuptsummen nicht ablegen, Lorentz Potzernen, seiner Haufsfrawen vnd Ihren Erben Zue verrenten vnd Zue verzinzen vnd sonderlich die Heuptsummen obuormelt abzulegen vnd Zuebetzahlen, alles getrewlich vnd Vngesehrlich, Doch in solichem Bescheide, Wenn dafselbige in Beyden theilen nicht lenger gefellig, sol vnd mag einer dem andern solchs auff Michael schriftlich oder Mündtlich lohfs kündigen vnd aufflagen etc. — Datum Zehdenick, Tuesent Vieffhundert Im fünff vnd Vierzigsten Jare, am Friedage na hilligen drey Könninge.

Nach einer alten Copie.